

ARGE Nds. Studentenwerke · Platz der Göttinger Sieben 4 · 37073 Göttingen

persönlich

Herrn
Ministerpräsident Stephan Weil
Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

Datum
22.10.2019
Ansprechperson
Prof. Dr. Jörg Magull
Telefon
0551 39- 35101
Telefax
0551 39- 35186
E-Mail
geschaeftsfuehrung@studentenwerk-goettingen.de

Finanzierung der Niedersächsischen Studentenwerke

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die Studentenwerke in Niedersachsen und damit rund 211.000 Studierende und 1.940 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vom Land Niedersachsen im Stich gelassen. Die Finanzhilfe des Landes für die Absicherung des gesetzlichen Auftrags der Studentenwerke wurde seit 2014 nicht angehoben und soll jetzt auf Druck der Landesregierung für weitere drei Jahre festgeschrieben werden. Angekündigte Mittel für Sanierungen werden nicht zur Verfügung gestellt. Das bedeutet in der Konsequenz erhebliche Verschlechterungen für die Studierenden.

Wir unterstützen daher die aktuellen Forderungen des studentischen Protests und fordern

1. die Erhöhung der Finanzhilfe für die Studentenwerke um 25 Prozent,
2. anschließend eine automatische jährliche Erhöhung der Finanzhilfe um drei Prozent und
3. die Auflage eines substantiellen Sonderprogramms zur Sanierung der Wohnheime wie im Niedersächsischen Landtag am 18.12.2017 vom Wissenschaftsminister Björn Thümler angekündigt!

Diese Forderungen werden wir in der nächsten Woche auch öffentlich formulieren.

Seit 2014 stiegen die Personalkosten tarifbedingt um bis zu 20 Prozent und die Zahl der Studierenden um rund 19 Prozent. Auch Baukosten sowie die Kosten für Waren und Energie stiegen deutlich. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Finanzhilfe des Landes an der Gesamtfinanzierung der niedersächsischen Studentenwerke um 16 Prozent. Das geht zu Lasten der Studierenden, die einen immer größeren Anteil der Finanzierung tragen müssen. Und das, obwohl sich ihre eigene ökonomische Situation kaum verbessert, trotz BAföG-Reform.

Die Beiträge der drei größten Studentenwerke des Landes OstNiedersachsen, Hannover und Göttingen werden nächstes Jahr zu den höchsten in Deutschland zählen. Schon jetzt verlassen zahlreiche Abiturientinnen und Abiturienten Niedersachsen, um in anderen Bundesländern zu studieren. Im Wintersemester 2017/18 waren es im Saldo fast 50.000 mehr als aus anderen Bundesländern nach Niedersachsen gekommen sind.

Neben der unzureichenden Finanzhilfe fehlen den Studentenwerken finanzielle Mittel für Wohnheimsanierungen, aktuell rund 155 Millionen Euro. Diese müssen von den Studentenwerken – anders als in der Vergangenheit zugesagt und in den Mietkalkulationen zugrunde gelegt – selbst finanziert werden. Hierzu ist in Zukunft die verstärkte Aufnahme von Bankdarlehen durch die Studentenwerke notwendig. Das führt dazu, dass die Studierenden durch steigende Mieten noch weiter belastet werden.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, Sie müssen jetzt Ihrer Verantwortung gerecht werden, damit die Rahmenbedingungen für ein Studium in Niedersachsen attraktiv sind und langfristig hochqualifizierte Fachkräfte im Land gehalten werden können! Dafür sind die Leistungen der Studentenwerke wichtig. Deshalb fordern wir, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Finanzminister Reinhold Hilbers und Ihrem Wissenschaftsminister Björn-Thümler, die wir ebenfalls angeschrieben haben, noch in den laufenden Haushaltsberatungen für das Jahr 2020 und in der Mittelfristigen Finanzplanung wirksame Verbesserungen initiieren!

Freundliche Grüße



Prof. Dr. Jörg Magull
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Studentenwerke
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Studentenwerk Göttingen



Eberhard Hoffmann
Geschäftsführer Studentenwerk Hannover



Ted Thurner
Geschäftsführer Studentenwerk Oldenburg



Stefan Kobilke
Geschäftsführer Studentenwerk Osnabrück



Sönke Nimz
Geschäftsführer Studentenwerk OstNiedersachsen